

NAZI

AUFEM

ÄRSCHEN

STOPPEN

Mit Nazis finden wir uns nicht ab – weder in den Parlamenten noch auf der Straße. Deshalb fordert DIE LINKE das NPD-Verbot und leistet gemeinsam mit vielen anderen überall dort Widerstand, wo Nazis und rechte Kultur auftauchen.

DIE LINKE.

**13.2.2010
DRESDEN**

Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg!

Die Neonazis wollen am 13. Februar 2010 in Dresden aufmarschieren. Sie missbrauchen den 65. Jahrestag der Bombardierung Dresdens, um die Verbrechen des Nazi-Regimes zu leugnen und Nazi-Deutschland zum Opfer des 2. Weltkrieges umzudeuten. DIE LINKE meint: Wir dürfen nicht zulassen, dass die Nazis mit ihren nationalistischen, geschichtsrevisio-nistischen und mörderischen Parolen durch Dresden marschieren. Wir wollen sie stoppen! Uns gehört die Stadt! »Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!«

Im Jahr 2009 sind bereits 7.000 Neonazis durch Dresden gezogen, obwohl Tausende dagegen demonstrieren. Der Aufmarsch hat den Nazis Selbstbewusstsein für ihren Terror auf der Straße gegeben. Nach dem Aufmarsch griffen Neonazis einen Gewerkschaftsbus auf der Heimreise an; im Juli ermordete ein von Nazis beeinflusster Mann die Ägypterin Marwa El-Sherbini in Dresden.

Auch wenn die Nazis bei den Bundestagswahlen keinen Durchbruch erlangten, ist dies keine Entwarnung. Der NPD ist es in Sachsen zum ersten Mal gelungen, wieder in den Landtag einzuziehen und ihre Strukturen zu stärken. Sie versuchen in der Wirt-

schaftskrise Migrantinnen und Migranten zu Sündenböcken zu machen und Terror zu verbreiten. Deshalb ist es wichtig, die Nazis in ihrer Hochburg Sachsen und damit auch im gesamten Bundesgebiet zu schwächen.

Unser Protest braucht eine neue Qualität. DIE LINKE will dazu beitragen, mit vereinten antifaschistischen Kräften und Bündnispartnern, mit Gewerkschaften, Parteien und weiteren Organisationen den Naziaufmarsch 2010 zu verhindern. Wir wollen uns den Nazis in einem breiten Bündnis entschlossen entgegenstellen. Kommt mit nach Dresden!

*Kundgebung mit Katja Kipping, DIE LINKE,
stellvertretende Parteivorsitzende
Franziska Droschel,
Juso-Bundesvorsitzende
Astrid Rothe-Beinlich, Bundesvorstand
Bündnis 90/Die Grünen
Katharina Hübner, No pasarán, u.a.*

13. Februar 2010, 10 Uhr
Hauptbahnhof Dresden
St. Petersburger Straße/Sidonienstraße

www.die-linke.de

DIE LINKE.